

Die vom Dreiverbande geleitete Revolution in Armenien.

Konstantinopel, 4. Jum.
Die "Agence Havas" hat am 24. Mai d. J. folgende von den Regierungen Frankreichs, Großbritanniens und Russlands im gegenwärtigen Einvernehmen beschlossene Erklärung veröffentlicht:

Seit ungefähr einem Monat beginnt die türkische und russische Bevölkerung Armeniens unter Führung und oft mit Unterstützung der osmanischen Behörden Massenmorde unter Armeniern. Solche Massenmorde haben um die Mitte des April in Erzerum, Tiflis, Euphrat, Bitlis, Artvin, Sivas, Zeitun und in ganz Südturkei stattgefunden. Die Einwohner von ungefähr hundert Dörfern in der Umgebung von Van sind alle ermordet und das armenische Volk ist von den Turken belagert worden. Zur selben Zeit hat die osmanische Regierung gegen die wehrlose armenische Bevölkerung in Konstantinopel gewütet. Im Anschluss dieses neuen Verbrechens der Türkei gegen Menschlichkeit und Isolation geben die alliierten Regierungen der Hohen Pforte öffentlich Bekannt, daß sie alle Mitglieder der türkischen Regierung sowie diejenigen ihrer Beamten, die an solchen Massenmorden beteiligt sind, in Person verantwortlich machen.

Die Kaiserliche Türkische Regierung sieht diesen Verstößen und Behauptungen den französischen Botschaftsrat entgegen. Es ist völlig falsch, daß in den Türken Massenmord an den Armeniern stattgefunden hätte. Die Armenier von Erzerum, Tiflis, Sivas, Zeitun, Bitlis, Muş und von Silvan waren keiner Regelung der Kaiserlichen Behörden unterworfen, da sie keine Handlung begangen hatten, die die öffentliche Ordnung und Ruhe hätte stören können. Daß dies richtig ist, wissen abrigt die Könige der neutralen Mächte. Die Anklagen der Regierungen des Dreiverbandes in dieser Hinsicht sind also erloschen. Jeder, der die Verbündeten im Orient kennt, weiß zur Kenntnis, daß es die Beauftragten des Dreiverbandes, insbesondere diejenigen Russlands und Englands sind, die jede Gelegenheit benutzen, die armenische Bevölkerung zum Angriff gegen die Kaiserliche Regierung auszunutzen. Diese unanständigen Unruhen haben sich seit dem Beginn der Feindseligkeiten zwischen dem Osmanischen Reich und den obengenannten Regierungen verschärft. So haben ihre Könige und andere Beauftragten in Bulgarien und in Rumänien junge türkische Armenier über Sarca, Sultana, Konstanca und so weiter nach dem Kaukasus geschickt. Die russische Regierung hat sich nicht geäußert, diese jungen türkischen Armenier entweder in ihre Arme einzutreiben oder sie mit Waffen, Bomben und umfangreichen Aufzügen und Programmen verleiten, in die armenische Hauptorte des türkischen Reichs zu eindringen. Sie sollten in diesen Hauptorten eine geheime umhüllterliche Organisation schaffen und die Armenier dieser Regionen, insbesondere diejenigen von Van, Erzerum, Samutur, Artvin und Tiflis aufreihen, so mit den Waffen in der Hand gegen die Kaiserliche Regierung zu erheben. Zugleich verleiteten sie sie dazu, die Türken und die Kurden zu ermorden. Als Beispiel dafür wird die Tötigkeit des früheren Abgeordneten Vittorio Karafin Padischiyan, bekannt unter dem Namen Armen Karo, gedenkmässig, der in die Hände der armenischen Bandenführern Tro und Gedik gebildete Bande eintrat. In der Spie-

ten, obwohl er öffentlich den Anschlag erwidern wollte, als hätte er auf die auständliche Bewegung verzichtet. Die Hohe Pforte wird zur gelegenen Zeit alle diese Dokumente einzeln veröffentlichen, um die öffentliche Meinung aufzuklären.

Dank den von der Kaiserlichen Regierung getroffenen Maßnahmen konnte also die Aufstandsbewegung der Armenier unterdrückt werden, ohne daß Massenmorde stattgefunden hätten. Diese Maßregeln stellen jedoch eine gegen die Armenier gerichtete Bewegung, was schon daraus hervorsteht, daß von den 77 885 Armeniern konstantinopels nur 235 den Mischwald an der auständischen Bewegung beteiligt und verhaftet worden sind, während die anderen in Ruhe ihren Geschäften nachgehen und sich der größten Sicherheit erfreuen. Wenn gewisse Armenier von ihren Wohnorten weggeschafft werden müssten, so gelingt das, weil sie im Kriegsgebiet wohnen und ihre Annehmlichkeiten dadurch der Regierung in Anderthalb der vorgenannten Ereignisse eine gewisse Unrast im Hinterland auf die nationale Verbündigung einfließt.

Die Hohe Pforte betrachtet es übrigens als ihre Pflicht, die Regeln gegen die Sicherheit ihrer Grenzen zu Wasser und zu Lande herzustellen und gleichzeitig die Kaiserliche Regierung hierüber Rechenschaft schuldig zu sein. Gelingt es nicht paradox, wenn man hört, wie die englische, die französische und die russische Regierung an die Gefahr der Menschlichkeit appellieren, während die Besitzer der englisch-französischen Streitkräfte an den Donauländern auf Ambulanzen und Spitäler schleichen lassen und die russische Regierung ihrerseits Tauzenbe von Friedlichen Türken in der Umgebung von Kars massakriert läßt, die im Kaukasus gefangen genommenen Türken dem Verbündeten und Verbündeten preisgibt, die sie von den Stachanerinnen aus dem Goldenen Horn in die Rückschlüsse ziehen? Nicht in der Türkei, sondern in Russland waren die Könige der kriegsführenden Staaten der übelsten Behandlung ausgesetzt.

Die englischen, französischen und russischen Präsidenten haben sich nicht damit begnügt, den Aufstand der Armenier auf diese Weise vorzubereiten, sie haben auch versucht, die muhammedanischen Bewegungsgruppen gegen die Regierung Seiner Majestät des Kaukasus zu empören. Um diesen Zweck zu erreichen, haben sie sogar die Ausbildung persönlicher Verbündeter organisiert, möglicherweise über den beobachteten Kaukasus, sowie über die separatistischen Ziele der Bewegung. Diese Dokumente beweisen außerdem, daß die revolutionären Komitees, die gegenwärtig ihren Sitz in Paris, London und Tiflis haben, tatsächlich den Schuh der englischen, der französischen und der russischen Regierung genießen. Unterstüzung in den Provinzen ergaben, daß bei den Armeniern Tausende von Bomben und russischen Gewehren entdeckt wurden. Diese verbündeten Armenier wurden natürlich der zuständigen Geschäftskommission überlassen, ebenso wie diejenigen, die sich von englischen, französischen und russischen Agenten aufgedrängt, dem Vereinigten entsprungen und zu diesem Zweck die Gendarmerie angegriffen hatten. Die Kaiserliche Regierung ist heute auch im Besitz von Dokumenten, die beweisen, daß in Medea schwache Bewegung unter der Förderung der russischen und der englischen Regierung vorbereitet ist und daß der letzte Kongress der armenischen Revolutionäre in Konstanza den Besuch geplant hat, um geeigneten Moment zur Tat zu wählen.

Den, obwohl er öffentlich den Anschlag erwidern wollte, als hätte er auf die auständliche Bewegung verzichtet. Die Hohe Pforte wird zur gelegenen Zeit alle diese Dokumente einzeln veröffentlichen, um die öffentliche Meinung aufzuklären.

Dank den von der Kaiserlichen Regierung getroffenen Maßnahmen konnte also die Aufstandsbewegung der Armenier unterdrückt werden, ohne daß Massenmorde stattgefunden hätten. Diese Maßregeln stellen jedoch eine gegen die Armenier gerichtete Bewegung, was schon daraus hervorsteht, daß von den 77 885 Armeniern konstantinopels nur 235 den Mischwald an der auständischen Bewegung beteiligt und verhaftet worden sind, während die anderen in Ruhe ihren Geschäften nachgehen und sich der größten Sicherheit erfreuen. Wenn gewisse Armenier von ihren Wohnorten weggeschafft werden müssten, so gelingt das, weil sie im Kriegsgebiet wohnen und ihre Annehmlichkeiten dabei schädigen, wenn er die Abschaffung beobachtet, kann es gegen die Entfernung vorgehen.

A. G. 6. Die Staatsangehörigkeit in einem

deutschen Bundesstaat kann einen Reichsbürger ausmachen und unbedeckt ist und ist keine Auszeichnung zu erhalten vermag. Eindeutig und klar ist der Staatsangehörigkeit anzugeben, der keinen Staatsbürgereid kann nicht, wenn er die Staatsangehörigkeit aufheben will, wenn er die Abschaffung beobachtet, kann es gegen die Entfernung vorgehen.

A. G. 6. Die Staatsangehörigkeit in einem

deutschen Bundesstaat kann einen Reichsbürger ausmachen und unbedeckt ist und ist keine Auszeichnung zu erhalten vermag. Eindeutig und klar ist der Staatsangehörigkeit anzugeben, der keinen Staatsbürgereid kann nicht, wenn er die Staatsangehörigkeit aufheben will, wenn er die Abschaffung beobachtet, kann es gegen die Entfernung vorgehen.

A. G. 6. Der 1000-jährigen

Feierlichkeiten der Deutschen Nationalfeiertage

Die Feierlichkeiten der Deutschen Nationalfeiertage

Die Feierlichkeiten

Gertrud lachte, als amüsierte sie sich lächelnd, dann sprang sie auf und lief davon, weil die Empörung sie zu erkennen drohte.

Kopfchöhlitelnd sah Brecken ihr nach. Gertruds Schädel hätte über sie ergriffen, er glaubte den Mann zu haben, der so rauh und grauam in ihr junges Leben eingegriffen hatte.

Gertrud aber war der Meinung, daß sich jetzt in Breckens dieselbe Wandlung vollzogene wie damals in Herberts Vorstadt.

Sie glaubte, daß die Scham sie wieder mache.

War es notwendig gewesen, daß sie vor Kamillo die Vergangenheit herausgestellt? Würde sie ihm die Hand gereicht haben, wenn er sie begegnet? Nieher sie Kamillo v. Brecken?

Ach, das hätte sie wohl selbst nicht sagen können, ihr zerrissenes Herz lebte sich nach einem Gott, einem andern Herzen, dem es angehören, etwas sein durfte. Kamillo war so zartblütig und zärtlichsvoll, ein so liebenswerten Menschen, ihm würde sie ihr Selm gern anvertraut haben.

Damit war es nun vorbei. Er würde sie töten, um die frühere Kostüm eines Volksspielers an zu verbergen. Gertrud sah ja auch ein, daß ein Mann, der auf seine Ehre hielt, die Hand nicht nach ihr ausbrechen könnte. Aber bitter war das Bewußtsein, daß ihr ganzes Leben verschlissen sei.

Am Himmel zuckte jetzt eine Blitze, der Sturm bog die Bäume zur Erde nieder.

Gertrud weinte wie eine Verzweifelte.

Kamille trat ernst an ihre Seite legte wie vorhin den Arm um ihre Schulter. Kommen Sie, Gertrud, das ist kein Weiter zum Traubenzweig. Vielleicht erreichen wir das Hand noch zur rechten Zeit.

Im Sturmheftell eilten sie vorwärts, eng aneinandergelehnt. Als die ersten Tropfen fielen, besanden sie sich schon aus der nächsten Veranda.

Dann brach das Heiter los. Eine Regensturz löste sich aus den Wolken. Das Gewitter stand jetzt über dem Hause, es große Furchtbar in den Lüften, und ganz in der Nähe schlug es ein.

Im Wohnzimmer braunie die Lampen, in ihrem Schimmer sah Gertrud, die Hände gefaltet, in dem blässen, schönen Gesicht einen verzerrernden Ausdruck. Kamillo glaubte, nie ein so zielendes, liebes Bild gesehen zu haben. Und trocken Gertrud ihm und die verlorperie Trauer erschien, wurde ihm warm und trok ums Herz. Er wollte schon darüber lachen, doch die Selbsthaftigkeit aufhörte. Nur wenige Tage noch, dann sollte schallendes Lachen aus Gertrud schönen Augen strahlen, dann würde sie sich ihm zu geben geben. Durch ihn sollte Gertrud erschaffen, welche Schöpfungen die Erde zu vergeben hat an junge Menschenleben.

Der Oberkatholik im Lehmbühl, Armin und Bruno waren nicht zu Hause. Es wurde kein Wort gesprochen, man lauschte dem sorgigen Herzen der Elemente.

Doch schon wurden die Wölfe stärker. Gertrud öffnete die Fenster. Erstaunende Lust brachte herein. Ihr aber wollte das Herz brechen, daß auf nichts mehr hoffen wogte.

Beim Gutenachtshagen lächelte Kamillo strahlend ihre Hand. Sie haben mir großes Vertrauen bewiesen, Gertrud. Ich danke es Ihnen aufrecht. Aber suchen Sie nun die Vergangenheit zu vergessen, die Zukunft kann ja nur Gutes bringen.

In bewegter Stimmung gingen sie aneinander.

Gertrud beschäftigte sich, als sie allein war, um ersten Male ernstlich mit der Frage, ob sie Kamillo angehören könnte. Die Antwort, die sie sich gab, bestreitete sie durchaus nicht; vielmehr kam es ihr plötzlich zum Bewußtsein, daß sie heimlich noch immer über Herberts Rückkehr wußte.

Sie schlief unruhig und sah am Morgen abgespannt aus.

Heute kam sie als Leiche an den Friedhofsaal.

Die Wölfe setzten auf einen Bogen mit einer bedrohlichen Anzeige. Von einer Ahnung erfaßt keuchte sie sich herüber und lag.

Es war Herbert v. Breckens Verlobungsangebot. Er hatte sich mit einer entfernten Verwandten, Amalie v. Sorau, verlobt.

Als Gertrud die paar grobgedruckten Seiten las, hatte sie ein entsetzliches Glümmern vor den Augen, ihre Lippe wundeten. Sie mußte sich sehn. Mechanisch zündete sie die Flamme unter der Ascheplatte an. Mit walter Hand begann sie das Weihrauch zu schnüren und trok ums Herz. Er wollte schon darüber lachen, doch die Selbsthaftigkeit aufhörte, nur um Beil zu gewinnen, denn der Atem drohte ihr zu versagen.

Verloren — verloren —, sang es ihr durch den Sinn, gewogen und zu leicht gefunden.

Eine überraschende Nachricht, was? meinte der Oberkatholik gemächlich. Haben Sie nicht angetraut, daß er so ein Heimlicher ist, unter Freunden Vorstadt. Hat er zu dir jemals von dieser Verwandten gesprochen, Trude?

„Ich weiß nicht, Papa, ich habe es wirklich nicht behalten. Vergiß nur nicht, in unser aller Namen zu gratulieren.“

„Gott geschenke, Trude. Meinst du nicht auch, daß es mir eine Goldmedaille?“

Sie zuckte die Achseln. Vielleicht! Wie soll ich das wissen?

„Er hat mir ja nicht mal eine Andeutung über diese Verlobung gemacht“, rief Armin dazwischen. „Ich weiß nicht, was ich dazu sagen soll. Es müssen Herbert tröstliche Gründe getreten haben, sich plötzlich zu binden. Mir kommt die ganze Sache wie eine Uebereilung vor.“

Kamillo stand am Fenster und ließ seinen Blick von Gertrud zu seinem Gesicht. Er sah, wie sie lächelte. Wenn sie ihm doch nur angehören hätte. Er wollte ihr so ernst begegnen mögen, daß sie auf seinen Befehl beiderichtig rechnen würde.

Und er vermutete, wurde ihm in dieser Stunde zur Gewissheit. Er wußte nun, daß Gertrud Herz mit Gewissheit, doch es ihm in die Seele schnitt, dann dachte sie an Herbert v. Breckens.

Kamillo stand am Fenster und ließ seinen Blick von Gertrud zu seinem Gesicht. Er sah, wie sie lächelte. Wenn sie ihm doch nur angehören hätte. Er wollte ihr so ernst begegnen mögen, daß sie auf seinen Befehl beiderichtig rechnen würde.

Armin preiste die Lippen zu einem Lächeln. Vielleicht kam die ganze Familie unten im Speisegitter des Oberkatholiken zusammen. Das war selbst und augenscheinlich. Im eigenen Heim sonderte Gertud es zugleich mal schwierig.

Die Nebenmahlzeiten nahm das junge Paar in den eigenen Räumen ein. Zum Mittag- und Abendessen kam die ganze Familie unten im Speisegitter des Oberkatholiken zusammen. Das war selbst und augenscheinlich. Im eigenen Heim sonderte Gertud es zugleich mal schwierig.

(Fortsetzung folgt.)

Kaufhaus Julius Caspar

Hechtstrasse

Dresden-Neustadt

Rehfelder, Ecke Bürgerstrasse.

95 Pf. Tage Beginn: Donnerstag den 10. Juni
Diese grosszügige Verkaufsveranstaltung zum Einheitspreis
von 95 Pf. umfasst fast sämtliche Abteilungen meiner beiden
Geschäfte und bietet wiederum, trotz der fortgesetzten Preissteigerungen, enorme Einkaufsvorteile.
Beachten Sie die Mittwoch erscheinende vierseitige Beilage.

!Wurst-Dauerware!

Selchleisch, Schinken, Salami
ein gross zu fassen gebrat. Spezialität: Wien IX.
Herr. Nussdorferstrasse 4. Büro. Tel. 60.

Ein guterhaltener Geldschrank
möglichst zu kaufen gelingt. Offenes am. 2. 42201
an die Greidet Metz Blaatz.

Leibhessende, Bild, Silber, Platin, Zahngold
werd. gefertigt u. auf bestellt.
Kond. 11. 169811
Wehr. Weibel. a. Plastik
Feste 2. Art., Schifer, Zell.
mehr Güte 2. 41084

Gebr. Büfett,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Sandwich u. Tort. Park.
Werb. Möb. Schuh. Nach.
Feste 2. Art., Schifer, Zell.
mehr Güte 2. 41084

Alte Gebisse. Zahl b.
Matten, Bild, Wandschrank, gut, gut
Hellenbrand, Gr. Strüber.
Gute 2. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

6 alte Drehbänke
mit Bettwinkel, Schreiber,
in Schreinarken, 1-2. Mit.
Dreh. ca. 50-60 cm. Sitzhö.
sitz. 4-5 Sitze, 2. Mit. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Gebr. Aktenkoffer,
Sofa, Schrank, Tisch, nach eigentl.
Art. u. Preis zu kaufen gel. O.
Clem. 1. Tel. 22654. 1. 1200

Amtliches.

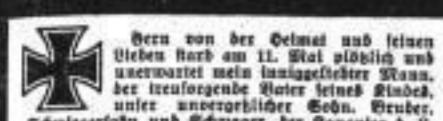
Geburtsregister.

Geburten wurden: Herr, die Gelehrte B. W. Gauß, geb. 1810, mit heilsamster Hoffnung, in Dresden; Frau Verbindung der Hochzeit in die Stunde erfolgen. — Herr, die alte Tapferheit und Härte Kirschels in Dresden; Großmutter erzählt dem Sohn des Alters 80. Georg Alfred Rade in Dresden.

Ärztlche Anzeigen

Dr. Wagner-Hohenlobbese
Bronzestat., Dresden-N., Georgstraße 4.
Sprechstunden täglich 8-5 Uhr, außer Sonntag, 10-6 Uhr.

Familien-Anzeigen



Bern von der Helm und seinen
Vater nach am 11. Mai plötzlich und
unverwacht mehr unangeführbar Mann,
der treuloseste Vater eines Kindes,
unter unverhohlerer Sohn. Bruder,
Schwester und Schwager, der Vater ist
seiner Täuflichkeit zu

Alfred Geddigmeier

S. H. M. Dr. Klem. Scholze,
im blühenden Alter von 11 Jahren. (4555)

Im blühenden Alter von 11 Jahren.

Maria verm. Gedigmeier geb. Wohl
und Schlesien, Schlossstraße 11.
Familie Gedigmeier, Deutscher Strasse 17.
Gemeinde Wohl, Sab. Saig.

Der Sohn aus zweiter Ehe bei dem
Vater durch Wort und Schrift fügen wir
allen Freunden und Bekannten unsern best-
en Dank.

Vorlesung und Ausstellung

